

IGS-Schüler übertreffen Prognosen

Laufbahneempfehlung
nur bedingt verlässlich

HANNOVER (kor). Landesweit haben zum Ende des vergangenen Schuljahres viele Schüler auf Integrierten Gesamtschulen die Voraussetzung für das Abitur erfüllt, denen nach der Grundschule vom Besuch eines Gymnasiums abgeraten worden war. Nach den zentralen Abschlussprüfungen im vergangenen Sommer hatten rund 55 Prozent der Zehntklässler auf Gesamtschulen einen erweiterten Abschluss der Sekundarstufe I und damit die Versetzung in die gymnasiale Oberstufe erreicht – dabei hatten nur 28 Prozent dieser im Jahr 2004 auf Gesamtschulen aufgenommenen Schüler eine Gymnasialempfehlung. Insgesamt konnten 42 Prozent aller Gesamtschüler einen höheren Abschluss machen, als ihnen nach der vierten Klasse zugetraut wurde. Das geht aus einer Erhebung des Gesamtschulverbandes Niedersachsen hervor.

Der Verband hat die Zahlen nach den Standorten der Landesschulbehörde aufgeschlüsselt. Im Bezirk Hannover, der die Kreise Diepholz, Hameln-Pyrmont, Hannover, Hildesheim, Holzminden, Nienburg/Weser und Schaumburg umfasst, zeigt sich der Trend zum besseren Abschluss besonders deutlich: Von den Schülern, die im Jahr 2004 in den fünften Jahrgang von Gesamtschulen wechselten, hatten 19 Prozent eine Gymnasialempfehlung. Nach den Abschlussprüfungen im vergangenen Sommer schafften jedoch 56 Prozent die Versetzung in die gymnasiale Oberstufe.

„Die Zahlen belegen, dass Grundschulen keine verlässlichen Aussagen über die weitere schulische Entwicklung der Kinder treffen können“, sagte Gerhard Hildebrandt, Landesvorsitzender des Gesamtschulverbandes. Die Kinder seien zu jung, um über ihre Potenziale befinden zu können. Der untersuchte Jahrgang war der erste, der nicht mehr die Orientierungsstufe durchlaufen musste.